



Beschlussvorlage	Vorlagennummer: 2019/568
Federführend: Fachdienst Jugendamt	Status: öffentlich
	Datum: 12.11.2019

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Jugendhilfeausschuss (Entscheidung)	12.11.2019	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	0 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	ja	Migration	ja
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	ja
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

"Präventionsprojekt für Jugendliche - Communities That Care (CTC)"

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung prüft, ob eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“ möglich und sinnvoll ist und ein für den Landkreis Peine passendes Konzept dazu in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen erarbeitet werden kann.

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Mit Antrag vom 30.08.2018 beantragt die Fraktion Alternative für Deutschland die Prüfung, ob – wie bereits in Braunschweig oder im Landkreis Emsland geschehen – eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“ (CTC) für den Landkreis Peine möglich ist. Außerdem wird beantragt, zu prüfen, welche Fördermittel für welche Stellen in diesem Zusammenhang zu erhalten sind und diese ggf. zu beantragen und im Rahmen des Projektes einzusetzen.

„Communities That Care“(CTC) ist eine in den USA entwickelte Arbeitsmethode, um in Kommunen und Stadtteilen die Rahmenbedingungen für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Mädchen und Jungen und jungen Frauen und Männern zu verbessern. Mit dieser Methode kann problematisches Verhalten, wie Jugendgewalt, Kriminalität, Alkohol- und Drogenmißbrauch, frühzeitigem Schulabbruch, Teenager-Schwangerschaften sowie Depressionen und Ängsten entgegengesteuert werden, bevor es auftritt. CTC geht davon aus, dass diejenigen Umstände, die diese Risiken abmildern oder ihnen entgegen wirken können (Schutzfaktoren), präzise benennbar sind. CTC stützt sich dabei auf

wissenschaftliche Studien, die diese Faktoren in den für Kinder und Jugendlichen wichtigen Bereichen untersucht haben: in der Familie (z.B. Erziehungskompetenz der Eltern), in der Schule (z.B. früh beginnende Lernrückstände), unter Gleichaltrigen (z.B. Umgang mit Freund/innen, die selber Probleme haben) und im Umfeld (z.B. wenig nachbarschaftliche Bindungen).

CTC unterstützt kommunale Akteur/innen und Netzwerke bei Ihrer Entscheidung, welches die am dringenden zu bearbeitenden Faktoren vor Ort sind. Dafür werden auf Sozialräume, Stadtteile oder Gemeinden bezogene Untersuchungen durchgeführt, nämlich digitale Schülerbefragungen. Anhand von detailliert erhobenen lokalen Daten zur Verteilung von Risiko- und Schutzfaktoren sollen die Akteur/innen in einem Gebiet in die Lage versetzt werden, ihre Aktivitäten besser aufeinander abzustimmen, zu koordinieren und bestehende Lücken zu schließen, um effektiv Risikofaktoren zu mindern und Schutzfaktoren zu stärken. Passend zur örtlichen Situation können bestehende Angebote verstärkt oder neue geeignete und wirksame Maßnahmen gefunden werden. CTC setzt dabei auf wirksam identifizierte Programme (Grüne Liste Prävention).

Um CTC zu installieren, müssen Organisationsstrukturen geschaffen werden, wie eine Lenkungsgruppe (Entscheidungen) und Gebietsgruppen (entwickeln Konzepte), die von einer/m Koordinator/in begleitet werden. Der/die Koordinator/in wirkt auch für die Schülerbefragung und ist an der Auswertung beteiligt. Begleitet werden die Gebietsteams mit Trainingsangeboten (Orientierungstraining, Training Risikoanalyse, Training Stärkernanalyse, Training Erstellung eines Aktionsplanes, Training Umsetzung des Aktionsplanes) des Landespräventionsrates.

Die Frist zur Einreichung eines Förderantrages beim Land war bereits bei Antrageinreichung durch die AfD abgelaufen. Ein Antrag auf Projektförderung durch das Land Niedersachsen kann erst wieder in 2020 für 2021 gestellt werden. Diese Zeit sollte genutzt werden, um zu prüfen, wie und unter welchen Voraussetzungen eine Umsetzung des Projektes im Landkreis Peine mit dem Präventionsrat gelingen kann, denn eine Entscheidung für das Projekt CTC wird die Arbeit des Präventionsrates des Landkreises Peine berühren. Darüber hat die Geschäftsführerin des Präventionsrates die Fraktion Alternative für Deutschland sowie den Kreisausschuss zeitnah informiert.

So wurde im Fachbeirat Prävention bereits über die Vor- und Nachteile dieses Projekts diskutiert. Die Lenkungsgruppe Prävention hat einen Mitarbeiter des Landespräventionsrates eingeladen, um sich das Konzept des CTC Projektes erläutern zu lassen. Weiter wurde auf Vorschlag des LPR's ein Vertreter eines anderen Landkreises eingeladen, der als Koordinator das CTC Projekt in seiner Kommune begleitet, um sich zu informieren, wie CTC in der Praxis umgesetzt wird. Nach intensiver Diskussion hat der Präventionsrat sich positiv für die Umsetzung des CTC Projekts im Landkreis Peine ausgesprochen.

Nach der politischen Entscheidung über die Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten von CTC müsste bei Zustimmung im Rahmen der weiteren Prüfung u.a. geklärt werden, wie die Struktur des Präventionsrates dabei genutzt werden könnte.

Ziele / Wirkungen:

Abhängig von der Entscheidung zur Umsetzung und schwerpunktmäßiger Ausrichtung des Förderungsprojektes sind die Relevanzen Gender Mainstreaming, Migration, Prävention/Nachhaltigkeit und Bildung betroffen.

Ressourceneinsatz:

Personaleinsatz im Präventionsrat, insbesondere der Geschäftsführerin.

Schlussfolgerung:

Die Verwaltung prüft, ob eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt erfolgen kann.

Anlagen

Antrag der Fraktion der Alternative für Deutschland vom 30.08.2018

Referat Landrat

LR ☒ EKR ☐ I ☐ II ☐ III ☐

FD: 34

Eingang

30. AUG. 2018

Alternative für Deutschland - Fraktion im Kreistag Peine, Wiesengrund 3 - 31234 Edemissen

erforderlich:

☒ zur weiteren Bearbeitung
☐ Bericht ☐ Rücksprache LR
☐ Kenntnis ☐ zum Verbleib

Sonstiges:

WV:

HZ: 

Landkreis Peine
Herrn Landrat Einhaus
Burgstraße 1
31224 Peine



28. August 2018

Antrag „Teilnahme am Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“

An die zuständigen Ausschüsse und den Kreistag

Sehr geehrter Herr Landrat Einhaus,

Beschluss: Die Verwaltung möge prüfen, ob – wie bereits in Braunschweig oder im Landkreis Emsland geschehen – eine Teilnahme an dem Präventionsprojekt für Jugendliche „Communities That Care“, kurz CTC genannt, möglich ist und ein, für den Landkreis Peine passendes, Konzept dazu in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen erarbeiten. Das Projekt sollte so schnell wie möglich, spätestens jedoch im Januar 2019 beginnen. Communities That Care (CTC) als Instrument der Jugendhilfeplanung wird vom Deutschen Präventionstag (DPT) gefördert. Die Bereitschaft zur Teilnahme an programmspezifischen Fortbildungs- und Fachveranstaltungen wird vorausgesetzt. Die Verwaltung möge außerdem prüfen, welche Fördermittel für welche Stellen in diesem Zusammenhang zu erhalten sind und diese ggf. beantragen und im Rahmen des Projektes einsetzen.

Begründung:

„Communities That Care“ ist eine in den USA entwickelte Arbeitsmethode, um in Kommunen, Gemeinden und Stadtteilen die Rahmenbedingungen für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Mit dieser Methode kann problematischem Verhalten, wie Jugendgewalt, Kriminalität, Alkohol- und Drogenmissbrauch, frühzeitigem Schulabbruch, Teenager-Schwangerschaften, sowie Depressionen und Ängsten entgegengesteuert werden, bevor es auftritt („Prävention“).

CTC geht davon aus, dass diejenigen Umstände, die ein sicheres Aufwachsen bedrohen („Risikofaktoren“) und diejenigen Umstände, die diese Risiken abmildern oder ihnen entgegenwirken können („Schutzfaktoren“), präzise benennbar sind. CTC stützt sich dabei auf viele wissenschaftliche Studien, die diese Faktoren in den für Kinder und Jugendlichen wichtigen Bereichen untersucht haben: in der Familie (z.B. Erziehungskompetenzen der Eltern), in der Schule (z.B. früh beginnende Lernrückstände), unter Gleichaltrigen (z.B. Umgang mit Freunden, die selber Probleme haben) und im Umfeld (z.B. wenig nachbarschaftliche Bindungen).

CTC unterstützt kommunale Akteure und Netzwerke bei ihrer Entscheidung, welches die am dringendsten zu bearbeitenden Faktoren vor Ort sind. Dafür werden auf



Adresse:
Wiesengrund 3
31234 Edemissen

Telefon:
05176 / 555 44 - 2

Telefax:
05176 / 555 44 - 1

E-Mail:
wir@afd-fraktion-peine.de

Facebook:
www.facebook.com/afd.fraktion.peine

Internet:

Vertreten durch:
Oliver Westphal
Bernd Jakubowski
Andreas Tute
Jürgen Rubin

Bankverbindung:
Kreissparkasse Peine

Konto:
83 24 60 09

BLZ:
25 25 00 01

BIC:
NOLADE21PEI

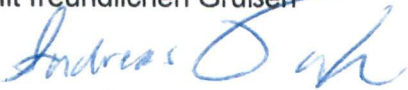
IBAN:
DE 93 25 25 00 01 00 83 24 60 09

Sozialräume, Stadtteile oder Gemeinden bezogene Untersuchungen durchgeführt. Anhand von detailliert erhobenen lokalen Daten zur Verteilung von Risiko- und Schutzfaktoren sollen alle relevanten Akteure in einem Gebiet in die Lage versetzt werden, ihre Aktivitäten besser aufeinander abzustimmen, zu koordinieren und bestehende Lücken zu schließen, um effektiv Risikofaktoren zu mindern und Schutzfaktoren zu stärken.

Passend zur örtlichen Situation können nun bestehende Angebote verstärkt oder neue geeignete und wirksame Maßnahmen gefunden werden, damit in allen vier Bereichen (Familie, Schule, Gleichaltrige, Wohngebiet) Risiken abgebaut und Schutz verstärkt werden kann. CTC setzt bei der Auswahl von geeigneten Präventionsmaßnahmen auf den Einsatz von wirksamen Programmen und Strategien. Als wirksam identifizierte Programme werden in einer Empfehlungsliste dargestellt. CTC-Standorte können in der Empfehlungsliste ("Grüne Liste Prävention") die Programme finden, die in der Lage sind, die priorisierten Risikofaktoren zu senken und Schutzfaktoren zu stärken.

Es empfiehlt sich, auch in Hinblick auf die positiven Ergebnisse bezüglich des Projektes aus den Modellversuchen in den Städten Hannover und Göttingen und dem Landkreis Emsland, „CTC“ zu nutzen um die Jugendlichen im Landkreis Peine besser zu fördern und zu unterstützen. Es dient zur Verbesserung der psychischen Gesundheit, der Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen (z.B. Life Skills, Resilienz), Gewaltprävention und verbessert die Qualitätsentwicklung und Kommunale Strategie / Netz-werkarbeit des Landkreises. Vorteilhaft ist es vor allem für Menschen in schwieriger sozialer Lage, wie z.B. Personen mit niedriger Schulbildung (z.B. Personen ohne qualifizierten Schulabschluss), Schwangere / Alleinerziehende in schwieriger sozialer Lage und Personen in strukturschwachen Wohnregionen / Quartieren. Diese sind ein wichtiger Teil der Zielgruppe, auch wenn sich das Angebot in erster Linie an alle richtet.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Tute